

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913**

270 (18.11.1913)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Bestellgeld.  
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 A, Reklamezeile 30 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreisebezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Nachnahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 270.

Dienstag den 18. November 1913.

85. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

☒ Karlsruhe, 17. Nov. Wie wir hören, wird der Großherzog persönlich den Landtag eröffnen. — Das Großherzogepaar kehrt im Laufe des Dienstag aus Badenweiler zu ständigem Aufenthalt nach Karlsruhe zurück.

☒ Karlsruhe, 17. Nov. In der am Freitag und Samstag hier abgehaltenen Konferenz der Direktoren der badischen Gymnasien fand der Entwurf des neuen Gymnasiallehrplans eingehende Erörterung. Das durch die Besprechungen zutage geordnete Material wird nun als Grundlage für die weitere Bearbeitung des Lehrplans der Gymnasien im Unterrichtsministerium dienen.

☒ Karlsruhe, 17. Nov. Die Verhandlungen zwischen der ärztlichen Landeszentrale in Baden und der freien Vereinigung badischer Krankenkassen haben zu einem erfreulichen Erfolg geführt. In allen wesentlichen Fragen wurde Uebereinstimmung erzielt. Eine Unterzeichnung des Vertrags erfolgt aber erst dann, wenn der Friede zwischen den Zentralorganisationen für das gesamte Reich gesichert ist. Wie zuverlässig verlautet, hat sich die badische Regierung mit der bayerischen und württembergischen wegen etwaiger, beim Reichsamt des Innern vorzunehmender Schritte ins Benehmen gesetzt.

☒ Bruchsal, 17. Nov. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am Samstag beschlossen, das Gesuch des Oberbürgermeisters Stritt über die vorzeitige Lösung seines Dienstverhältnisses in einer auf den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, einzuberufenden Bürgerausschussitzung befürwortend zu unterbreiten. Der Stadtrat hat in dieser Sitzung einmütig gegen die in die Deffektivität gedrungene Auffassung Protest erhoben, als ob an den kritischen Zuständen das Kollektivum irgend ein Verschulden triffe.

Wie es heißt, glaubt man, daß der Bürgerausschuß das Rücktrittsgesuch in zustimmendem Sinne erledige und der Rücktritt in der Mitte des Monats Dezember erfolge.

☒ Heidelberg, 17. Nov. Die Gesamtfrequenz der Heidelberger Universität im Wintersemester 1913/14 beträgt 2395. Im vorigen Semester waren es 2629.

☒ Heidelberg, 17. Nov. Eine hier wohnende 53jährige Witwe Günther wurde schon seit über eine Woche vermißt. Im Beisein eines Polizeibeamten wurde deshalb die Wohnung der vermißten Frau erbrochen. Man fand Frau Günther tot im Bette, während ihr kleiner Hund noch treu bei ihr Wache hielt. Der herbeigerufene Arzt stellt fest, daß die Frau schon seit 8 Tagen tot ist und einem Herzschlag erlag.

☒ Mannheim, 17. Nov. Wie Mannheimer Blätter melden, hat die zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl eingesetzte Kommission der Bürgerausschussfraktionen am Sonntag sich für einen bestimmten Kandidaten entschieden und beschlossen, den Rathauspartei Oberbürgermeister Theodor Kuper von Fürtz vorzuschlagen. Wie die Mannheimer „Volksstimme“ urteilt, dürfte die Wahl des Oberbürgermeisters Kuper gesichert sein. Der voraussichtliche neue Mannheimer Oberbürgermeister war früher längere Zeit Beigeordneter der Städte Düsseldorf und München. Unter drei Kandidaten, die aus der großen Zahl von Bewerbern hervorgegangen waren, hatte sich die Bürgermeisterkommission einstimmig für Oberbürgermeister Kuper entschieden.

☒ Lahr, 17. Nov. Auf eine traurige Art mußte der 34 Jahre alte verheiratete Abtöser Karl Hebbing von Rippenheim sein Leben lassen. Er fuhr mit seinem Rad zu einem Vorzeichen, um das Licht in Ordnung zu bringen. Als Hebbing nicht mehr zurückkehrte, suchte man nach ihm und fand ihn tot in einem ausgemerkten Durchzugsgraben

liegen. Hebbing scheint von dem neben der Böschung führenden schmalen Gehweg abgekommen und in den mit Wasser gefüllten Graben gestürzt zu sein. Er erlitt dabei eine so schwere Kopfverletzung, daß der Tod eintrat.

☒ Freiburg, 17. Nov. Die Gesamtfrequenz des Wintersemesters 1913/14 der Freiburger Universität beläuft sich auf 2565 Studierende gegen 2627 im vorigen Winter.

☒ Staufen, 17. Nov. Der im hiesigen Gefängnis untergebrachte Maler Franz Pfister von Bremgarten benützte die Abwesenheit des Gefangenenwärters zur Flucht, indem er die Ehefrau des Wärters mit einem Bügelleisen niederschlug. Bei der katholischen Kirche wurde der Flüchtling wieder verhaftet.

### Deutsches Reich.

In den letzten Tagen hat der Kaiser, wie dem „Berliner Salon“ mitgeteilt wird, seiner Abneigung gegen die neue Tanzmode durch eine Kabinetts-Ordre an die Regiments-Kommandeure und Schiffskommandanten energischen Ausdruck gegeben. In dieser Kabinetts-Ordre heißt es: Die Herren von der Armee und der Marine werden hierdurch ersucht, in Uniform weder Tango noch One- und Two-step zu tanzen und Familien zu meiden, in denen diese Tänze aufgeführt werden. Eine Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen dieses Erlasses wird mit Strafe sofortiger Dienstentlassung bedroht.

☒ Berlin, 17. Nov. Der russische Ministerpräsident Kozowzow stattete heute vormittag dem Reichskanzler einen Besuch ab und hatte mit ihm eine 1/4stündige Unterredung.

☒ Köln, 18. Nov. Im Rhein- und Ruhrgebiet mußten wegen des jäh und plötzlich steigenden Wassers die Kohlenverladungen eingeschränkt werden. Die Wupper überflutet weite Strecken und zwingt zahlreiche kleine Fabriken zur Einstellung ihrer Betriebe.

☒ Straßburg, 17. Nov. Von dem Generalkommando des 15. Armeekorps wird uns

Fernleton.

27)

## Lena Warnstetten.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Als Kinder hatten die Geschwister diese Treppe oft als Versteck bei ihren Spielen benützt. Er wußte, daß sie durch eine schmale Hintertüre in den Garten führte. Hier war Lena hinaus — und nun wußte er auf einmal, wo er sie suchen mußte. Die Szene auf dem See fiel ihm ein, damals, am Tage vor dem Weihnachtsfest. Lenas Worte erwachten mit peiniger Schärfe in seinem Gedächtnis: „Wie wohl wäre mir da unten in dem stillen Bett. Wenn ich Mutter nicht hätte, der Gedanke könnte mich reizen.“ Eine Schwäche befiel ihn, aber er zwang sie nieder.

„Schnell — um Gottes willen — schnell an den See!“ rief er, heiser vor Erregung. Die beiden andern starteten ihn an und begriffen nicht gleich. Aber sie hasteten hinter ihm her, als er hinausrannte. Zum Glück stand der angespannte Wagen vor der Türe. Die Herren stiegen eiligst ein.

„An den See fahren — fahren Sie, was die Tiere laufen können!“ rief Fred dem

Kutscher zu. Während der Wagen in rasender Eile dahinjagte, bestürmte Borkenhagen Fred mit Fragen. Dieser aber biß die Zähne zusammen und schüttelte den Kopf.

„Abwarten!“ sagte er dumpf. Seinen Vater sah er nicht an. Warnstetten saß zusammengesunken in der Ecke des Wagens und seine Gesichtszüge sahen blaß und verfallen aus. In seinen Augen flimmerte die Angst und in seiner Seele erwachte das Schuldbewußtsein.

„Dein Werk, Dein Werk, Dein Werk!“ Diese beiden Worte hörte er aus dem Knirschen der Räder im weichen Schnee. Und er hatte jetzt nicht die Kraft, sich gegen diese Anklage zu wehren. Er sah im Geiste den letzten furchtbaren Blick seiner Frau, der ihn anklagte, härter und schärfer als tausend Worte.

Fred spähte nach allen Seiten, ob er Lena nicht sah. Sie mußte schon einen weiten Vorsprung haben. Aber sie war zu Fuß, vielleicht holten sie die Fliehende ein, ehe sie den See erreichte. Daß sie auf der richtigen Fährte waren, bezweifelte er keinen Augenblick.

Und Borkenhagen wurde von der schweigenden Angst angefaßt. „Das ist nun mein Hochzeittag,“ stöhnte er auf und über sein dickes Gesicht rannen die Schweißtropfen, da er trotz der Hast des Aufbruchs seinen Pelz überworfen hatte.

Fred trug seine Uniform, ohne Mantel, und auch Warnstetten hatte keinen Ueberrock angezogen. Barhäuptig waren sie alle drei. Warnstetten zog fröstelnd die warme Wagendecke empor über seine Knie.

Endlich sahen sie den See vor sich. Fred hatte schon den Wagenschlag in der Hand und den Fuß auf dem Trittbrett, und als er sich hinausbog, schrie er plötzlich auf. Er sah Lena über das Eis laufen, geraden Wegs auf die Eislöcher zu.

„Halt!“ schrie er dem Kutscher zu.

Mit einem Satz sprang er aus dem Wagen und eilte in wildem Lauf hinter Lena her. Einmal glitt er aus und fiel hin. Schnell raffte er sich wieder empor und hastete weiter. Er wollte rufen, aber der Laut ersticke sofort, weil er sich sagte, Lena würde umso schneller laufen, wenn sie merkte, daß sie verfolgt würde. Wenn sie doch fiel — wenn sie doch um Gottes willen fiel, dann holte er sie vielleicht noch ein. Er kümmerte sich nicht darum, was die beiden andern hinter ihm begonnen, wußte nicht, ob sie ihm folgten. Lautlos jagte er hinter seiner unglücklichen Schwester her. Vor seinen Augen verankte sie in die Tiefe. Noch im Laufen warf er seinen Waffenrock ab. Den Säbel trug er nicht bei sich. Nun noch wenige Schritte. . . Da sah



folgendes mitgeteilt: Die von hiesigen Zeitungen gebrachte Nachricht, Leutnant Frhr. v. Forstner habe in einer Instruktion bei Besprechung der französischen Fremdenlegation eine beleidigende Äußerung über die französische Fahne getan, ist un wahr. Die Äußerung lautet vielmehr nach Aussage der vernommenen 22 Zeugen, darunter 13 Offiziere: „Auf den Dienst in der französischen Fremdenlegation könnt Ihr . . .“ Gegen die Verbreiter der unwahren Behauptungen wird Strafantrag gestellt werden.

#### Frankreich.

\* Paris, 18. Nov. Der strafweise in den Ruhestand versetzte Kommandeur des 15. Armeekorps, Fauris, veröffentlicht heute die Berichte der Generale Joffre und Chomer über seine Manöverführung. U. a. wird darin getadelt, daß gewisse Befehle des Generals Fauris schwer ausführbar gewesen seien und daß die Aufklärungs Kavallerie häufig in wenig glückliche Lagen verwickelt worden sei. Ferner wird gegen Fauris der Vorwurf erhoben, daß sein Generalstab, sowie der Proviantdienst mangelhaft arbeiteten. Fauris weist diese Kritiken, wie bereits in seinem offenen Brief an den Kriegsminister, als ungerechtfertigt in eingehender Weise zurück.

\* Paris, 18. Nov. Die konservative Presse kritisiert in scharfen Worten die durch General Fauris veranlaßte Veröffentlichung der Berichte der Generale Joffre und Chomer und erklärt, es sei ein beklagenswertes demoralisierendes Schauspiel und ein schwerer Schlag, welcher dem Ansehen und der Disziplin der Armee verfehrt wird.

\* Paris, 18. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung demnächst Italien amtlich ersuchen werde, entsprechend dem Friedensvertrag von Dsch, die Inseln des Archipels zu räumen.

\* Paris, 18. Nov. Dem hiesigen „New-York Herald“ wird aus Mexiko gemeldet, daß ein Staatsstreik für unmittelbar bevorstehend gehalten wird. Man macht sich darauf gefaßt, daß General Blanguet, der die Unterstützung aller Generale hat, die Verhaftung Huertas anordnen werde, um die Ordnung wieder herzustellen.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 17. Nov. In der Ehescheidungsache des Prinzen Wilhelm von Schweden wird heute bekannt gegeben, daß die völlige Trennung der nach schwedischem wie russischem Ritus geschlossenen Ehe nunmehr sicher ist, nachdem von russischer Seite die Zustimmung dazu gegeben wurde. Zur Regelung der finanziellen Auseinandersetzung reist der bekannte Stockholmer Jurist Körner demnächst nach Petersburg. Ueber die Gründe der Scheidung verlautet, daß sie auf beiden

Seiten des prinziplichen Brases zu suchen seien, doch besteht die Ansicht, daß die Prinzessin durch wenig handesgemäßes Auftreten den Anstoß zu der Scheidung gegeben hat.

#### England.

\* London, 17. Nov. Vor dem Nacht-polizeigericht in Oldbail y begann heute der Berleahalsband-Prozess gegen die vier Angeklagten Voekat, Grizzard, Silvermann und Gutwirth, die beschuldigt werden, ein Berleahalsband im Werte von 117 000 Pfund Sterling auf dem Transport von Paris nach London gestohlen zu haben. Nach den Ausführungen des Staatsanwalts wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

#### Rußland.

Petersburg, 17. Nov. In der Nähe von Petersburg brach gestern in einem Dorfe ein Feuer aus, das 30 Gehöfte nebst allen Baulichkeiten vernichtete. Bei dem furchtbaren Brande fanden 6 Bäuerinnen und 6 Kinder den Tod in den Flammen. Viel Vieh und Getreide ist verbrannt. Ein Bauer verlor den Bestand, als man unter den Trümmern seines Hauses die Leichen seiner Kinder herauskarrte.

#### Amerika.

\* New-York, 18. Nov. Nach einem Telegramm aus El Paso sind in Suarez seit der Einnahme der Stadt 11 Personen von den Aufständischen getötet worden.

#### Brief aus Anatolien.

Afion-Kara-Hissar, 5. Nov. 1913.

Quelles nouvelles? Das ist eine Redensart hier zu Lande geworden, die ungetrenntlich von jeder Begrüßung ist. Man fragt nach Neuigkeiten, ohne daß man solche erwartet. Denn nichts neues gibt's mehr, der Balkankrieg hat jovielle Umwälzungen, Hoffnungen und Enttäuschungen, Befürchtungen und falsche Gerüchte gebracht, daß man schon lange der Neuigkeiten überdrüssig ist und indifferent das endgültige Ende, den allerdings ersehnten Frieden, abwartet. Wir stehen im Zeichen der Abrüstung; Soldaten und wieder Soldaten, kein Zug ohne zurückkehrende härtige Krieger. Als vor einem Jahre die mit Soldaten vollgepfropften Blige in Angora den Bahnhof verließen, riefen die in den Krieg ziehenden treuen Anatolier den jammernd zurückbleibenden Angehörigen tröstend zu: „Mit Lachen gehen wir, mit Lachen werden wir zurückkehren!“ Leider haben nur wenige Wort gehalten. Pulver, Krankheit, Hunger und Kälte haben so manchem den weiten Rückweg erspart. Unbeschreiblich ist daher die Freude der sich Wiedergesundenen. Ich befand mich zufällig auf dem Bahnhof einer größeren Station, als ein Extra-Militär-Zug die Heimkehrenden dieser Stadt zurückbrachte. Das Regiment der betreffenden Stadt hatte ganz besonders gleich zu Anfang des Krieges bei Kirtilisse und Boulgourlon gelitten. Der Zug kam bei Nacht an, aber schon während des ganzen Tages, seit dem frühen Morgen wimmelte der Bahnhof und dessen Umgebung von Menschen. Wer nicht selbst einen lieben Verwandten in banger Sehnsucht erwartete, war neugierig genug, zu sehen, wer von den vielen Bekannten wohl zurückkehre. Wenn man bedenkt, daß man zum großen Teil seit Beginn des Krieges keine Nachricht mehr von den Seinigen hatte, teils weil eine Postverbindung nicht existierte, teils weil die meisten Soldaten des Schreibens untüchtig

sind, dann kann man sich ungefähr einen Begriff machen, mit welcher bangen Gefühlen die Menge wartete. Längs der Zufahrtsstraße sahen die türkischen Frauen. Ihr leises Wimmern steigert sich von Minute zu Minute, je näher die Stunde heranrückt, in der der Zug antommen soll, und bricht in lautes Jammern aus im Augenblick, wo das Feuerrohr seine Augen durch die Nacht sehen läßt. Eine harte Geduldsprobe; mit 3 Stunden Verspätung trifft endlich der Zug ein. Wer beschreibt diesen Wirrwarr, diesen Höllelärm, der sich von beiden Seiten erhebt, als der Zug die erste Weiche passiert. Man wartet nicht erst ab, bis der Zug stillsteht, die Soldaten springen vom fahrenden Zug, man reißt sie herunter, ein Ruf nach den Angehörigen, das hin und wieder weinend klingt, dann wieder Jauchzen und Frohlocken, alles durcheinander. Ein Umarmen ohne Ende. Hier zerren 5 Kinder einen alt gewordenen Krieger, ihren Vater, an beiden Armen, um ihn ihrer Mutter zu bringen; dort rennt wie bewußtlos ein Alter mit weißem Bart von einem Wagen zum andern, rufend, schreiend und alles über den Haufen stürzend, was ihm den Weg verstellt. Er sucht seinen Sohn, ob er ihn wohl finden wird? mir scheint kaum; denn schon ist er am letzten Wagen angelangt, von wo er verzweifelt die wilde Jagd von neuem beginnt. Der Zug ist leer. Die Soldaten ziehen ab, umringt von den Ihrigen. Aber noch sind viele jammernde Frauen und Männer mit Tränen in den Augen zurückgeblieben. Sie können, sie wollen nicht glauben, daß der Ihrige nicht zurückgekehrt sein soll. Da! der leere Zug verläßt schraubend den Bahnhof; jetzt gibt's keinen Zweifel mehr. — Ich eripare mir die Szene, die sich abspielt, ich möchte sie vergessen, möchte sie nie gesehen haben. Man hätte ein Herz von Stein haben müssen, um nicht erschüttert gewesen zu sein, angesichts des Abschieds der Soldaten von ihren Angehörigen vor einem Jahre. Damals war aber immer noch die Hoffnung auf eine glückliche Wiederkehr; was war das gegen jetzt, wo alles, alles vorbei ist.

Treu ist der Türke seinem Sultan und seinem Vaterland, das muß man wirklich hervorheben neben den vielen anderen Tugenden, die er besitzt. Ohne Murren, ohne Vorwürfe nimmt man alles hin. Die letzten Stützen der Familie, die man momentan einzieht — man ist sich nicht recht klar, warum — stimmen mit ein in den Ruf der Zurückkehrenden: „Padi-chah, tschok jaschar!“ (lang lebe der Sultan).

Wir haben herrliche Herbsttage, kein Wölkchen trübt schon seit lange den Himmel. Die Getreideschuppen der Anatolischen Bahn sind bis unter das Dach angefüllt mit Getreide der besten Qualität. Die Ernte war außerordentlich gut. Leider läßt die Demobilisierung den notwendig raschen Abtransport nicht zu, da die Regierung sämtliche leeren Wagen zum Rücktransport der Truppen benützt. Traurig, doch ergeben, sehen die fleißigen Händler zu, wie Wagen an Wagen an ihren Getreide-Lagerplätzen vorbeigeht. Man befürchtet nicht mit Unrecht, daß ein großer Teil des Getreides den Unbilden der Witterung zum Opfer fallen wird, denn schon steht der Winter vor der Tür. Das ist Krieg nach dem Krieg, Elend nach dem Elend. (Schluß folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den 19. November 1913, vorm 9 Uhr: 1) Adolf Eberle, Schlosser in Wilsbergingen, und Emil Müller, Schmied von Wilsbergingen, wegen Körperverletzung. 2) Gustav Hermann Steinbach, Landwirt von Aue, Wilhelm Krumm, Fabrikarbeiter von Aue, Robert Friedrich Born, Fabrikarbeiter von Aue, wegen Körperverletzung. 3) Karl Jäger von Göppingen wegen Diebstahls. 4) Luise Grether von Wingarten wegen Diebstahls. 5) P. M. S. Johann Cramer, F. Sohn, in Aue gegen Karl Herbert Eheleute in Durlach wegen Verleumdung. 6) Wilhelm Bölle in Königsdorf wegen Verleumdung des Karl Feßler daselbst.

er Lenas Kleid wieder an der Oberfläche emporzucken — an derselben Stelle, wo sie eingebrochen war. Zum Glück hatte der See keine Strömung. Fred warf sich blitzschnell auf die noch feste Eisfläche und schob sich an das Loch heran; mit festem Griff packte er Lenas Kleid und hielt es krampfhaft fest. Langsam zog er sie zu sich heran. Und nun waren auch die beiden andern Herren herangekommen, sie waren Fred auf dem Fuße gefolgt.

Gemeinsam, mit vor Entsetzen versteinerten Gesichtern zogen sie Lena aus dem Wasser auf die feste Eisdecke. Es war keine leichte Arbeit auf dem feuchten, schlüpfrigen Boden, den das Tauwetter unsicher gemacht hatte.

Stumm trugen sie den leblosen Körper nach dem Wagen hinüber. Der Kutscher hatte seinen Bock verlassen und bot verlegen seine Hilfe an.

Fred blickte auf. „Spannen Sie ein Pferd aus und reiten Sie ins Dorf zu dem Arzt, er soll sofort kommen. Ich werde selber fahren.“

„Wohin soll der Arzt kommen, Herr Leutnant?“

„Nach Warnstetten.“

Wornstetten fuhr auf. „Rein — nach Wornstetten!“ rief er wild.

„Ist es nicht besser, wir bringen Lena vorläufig nach Wornstetten zurück, Franz?“ frug Fred bedrückt. Er mußte ja, daß Lena lieber in das Wasser gegangen war, als nach Wornstetten.

Franz machte ein böses Gesicht. „Lena ist meine Frau, sie gehört zu mir.“ sagte er feindselig, und sich bezwingend, fuhr er ruhiger fort: „Sie ist auch in Wornstetten besser aufgehoben, von allem Komfort umgeben — und außerdem sind wir schneller dort als in Wornstetten.“

Das letzte gab auch für Fred den Ausschlag. Wenn hier noch Hilfe möglich war, tat höchste Eile not.

Der Kutscher trabte schon mit einem Pferd davon.

Die drei Männer betteten Lena so bequem wie möglich in den Wagen. Ob noch Leben in ihr war, wußten sie nicht. Wornstetten und Wornstetten, der noch kein Wort gesprochen hatte und nur immer starr in Lenas bleiches, lebloses Gesicht blickte, setzten sich zu ihr und Fred erstieg den Bock. Während der Fahrt bemühten sich die beiden Herren im Schweitze ihres Angesichts, Lena zum Bewußtsein zu bringen. Ertrunken konnte sie in der kurzen Zeit nicht sein. Vielleicht war sie doch nur bewußtlos, wenn nicht ein Herzschlag nach dem

weiten W. g in dem kalten Wasser ihrem Leben ein Ende gemacht hätte.

Wornstetten wachte immer wieder mit zitternden Händen das aus dem Haar rinnende Wasser aus Lenas bleichem Gesicht. Ein Schauer flog zuweilen über seinen Körper. Der rührende Anblick seiner jungen Frau löschte mit einemmal alle egoistischen Wünsche in seinem Herzen aus. Zum erstenmal trat die Tragik des Menschenlebens an den genussüchtigen, vom Glück verwöhnten Mann heran. Mit einem Gefühl, aus Staunen und Ehrfurcht gemischt, sah er in Lenas lebloses Gesicht. Und zum erstenmal in seinem Leben befiel ihn ein Herzweh, das Tränen in seine Augen trieb. Ueber all diesen unklaren Gefühlen aber stand die große Frage: Warum? Warum hatte Lena den Tod gesucht? Hatte sie ihre Mutter so unfassbar und grenzenlos geliebt, daß ihr Tod das Leben für sie unerträglich machte? Oder hatten sich vor Schrecken über den unerwarteten Anblick der toten Mutter ihre Sinne verwirrt? Wie kam aber Fred so plötzlich darauf, daß Lena nach dem See gegangen sein konnte, warum erblickte er vor Schreck, als er die offene Tapentür sah . . . ? Alle diese Fragen kreuzten wirt in seinem Kopfe, während er um Lena bemüht war.

(Fortsetzung folgt.)



## Spielberg. Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, verpachtet in öffentlicher Steigerung am **Samstag, 6. Dezember d. J.,** nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathaus dahier die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 650 ha Feld und Wald, auf weitere 6 Jahre, wozu Jagdliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Als Bieter werden nur Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder ihre Jagdfähigkeit durch ein amtlich ausgestelltes Zeugnis nachweisen.

Der Entwurf des Jagdvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus dahier offen.

Spielberg, 17. Nov. 1913.

Der Gemeinderat:

Höfel, Bürgermeister.

Karcher, Ratsh.

## Bei Kopfschmerzen!

Sicher in Wirkung, angenehm im Gebrauch sind **Dr. Baslebs Kopfschmerzstiller.** 12 Pulver 75 Pfg.

Adler-Drogerie August Peter.



Ein 2 1/2 Jahre altes **Pferd** (Fuchsstute), gut eingefahren, ist billig zu verkaufen bei

Gustav Anshana Weisbaden.

## Ein gebrauchter Herd

ist billig zu verkaufen bei

Heinrich Baunherz,  
Bfingstraße 33

Zuchfabrik sucht geeignete Persönlichkeit für den Verkauf von

## Zuchreihen

für Herren-Anzug und Paletots, sowie Damen-Kostüme und Mäntel. Sehr lohnender, spielend leichter Netzenverdienst. Gest. Offerten unter **W. W. 59** postlagernd Forst i. L.

Ein der Schule entlassenes ordentliches **Mädchen** taucht über zu einem Kinde gesucht. Eintritt sofort. Näheres im **Waldborn.**

Ein junger fleißiger

## Tagelöhner

findet sofort dauernde Beschäftigung **Sammlstraße 16.**

## Reform-Kundekuchen

## Nagut

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt

Adler-Drogerie Aug. Peter, Durlach.

## Mietgesuch.

Drei bis vier geräumige **unmöblierte** Zimmer (womöglich abgeschlossene Etage) in gutem ruhigem Hause bei zuverlässigen Leuten, welche die Zimmer besorgen können, **sofort** oder später von ledigem höherem Beamten zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe **innen 3 Tagen** an die Exped. dieses Blattes erbeten u. Nr. 357.

**Möbliertes Zimmer** an anständigen Arbeiter zu vermieten **Schwabenstraße 6.**

Ein **heizbares möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten **Größingerstraße 39 II.**

# Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten hochmoderne

# Kostüm-Stoffe

ca. 130 cm breit Mtr. **2.75 3.75 4.25 4.75**

**W. Boländer** Karlsruhe  
Kaiserstr. 121.



## Gradiger Restitutionsfluid,

wirksamstes und bestes Fluid für lahme und überanstrengte Pferde. Für Rheumatismus u. Nervenschmerzen ist dieses Fluid eine ausgezeichnete Einreibung. Fl. N. 1—, 1.65 und 3.—

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Während des

# Kausverkaufs

gewähre ich auf

**Damenkleiderstoffe  
Herrenkleiderstoffe**

**Tischdecken**

**Bettvorlagen**

**20% Rabatt**

**Louis Luger**

am Marktplatz.

## Kunerona

Feinste Pflanzenbutter. Vorzüglich zum Braten, Backen und Kochen.



Des delikaten Buttergeschmacks wegen besonders beliebt zum Brotaufstrich.

Kunerona, Pflanzenbutter (Margarine) überall zu haben. Pfund 90 Pfg. Man achte jedoch auf die blaue Würfelpackung mit dem Dalmatier.

## In garantiert 3 Tagen Krätze

wird **juckender Ausschlag** mit »Pura«-Seife geheilt. Für 1—2 Personen 1.90 Mk. Für 1—2 Kinder 1.00 Mk. Für veraltete Fälle 2.90 Mk. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung. Allein-Niederlage in der Adler-Drogerie **August Peter.** Nach auswärts per Nachnahme.

## Kenner trinken

nur **Asbach-Cognac**

erhältlich in Flaschen

à N. 2.20 2.50 3.50 4.50 5.50

1/2 Fl. 1.35 1.50 2.— 2.50 3.—

bei

**Zuf. Schaefer, Blumen-Drogerie**

Durlach, Hauptstraße 4.

Diejenige Person, welche den **schwarzen Filzhut** in der Span. Weinstube, Seboldstr., mit fort nahm, ist erkannt und wird ersucht, selbigen daselbst abzugeben, andernfalls weitere Anzeige erfolgt.

**Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer** sofort oder später zu vermieten **Palmaienstraße 4, 2. St.**

In schönster Lage beim Schloßgarten ist ein **gut möbliertes Zimmer** an soliden Herrn zu vermieten

**Ettlingerstraße 19, 4. St.**

## Rolladen Jalousien

werden schnell und billig

## repariert

von

**Joh. Klumpp**

Jägerstrasse 7

Schreinerei u. Glaserei.





**Gemeinde-Bürger-Verein  
Durlach.**

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben eines langjährigen Mitgliedes

**Herrn Friedrich Kleiber,**

Gemeinderat,

geziemt in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Mittwoch

den 19 d. M., nach 3 Uhr, statt.


Zusammenkunft um 1/3 Uhr in

der „Blume“.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

**Turnerbund Durlach e. V.**

Gut  Heill

Morgen Mittwoch nach dem

Turnen

**Monatsversammlung**

im Lokal. Zahlreiches Erscheinen

erbittet

**Der Vorstand**

**Christbäume**

für Vereine empfiehlt in jeder

Größe und können solche durch

Postkarte bestellt werden.

**Martin Berggöt, Aue,**

Kaiserstraße 22.

**Strickmaschine.**

Strümpfe und Socken werden

angestrickt und neu angefertigt

**Auerstraße 11. Laden**

**Hilfsverein Sulzbach i. Obpf.**

gibt jedem neu aufgenommenen Mit-

glied über 21 Jahre Darlehen bis

1000 M. B. rino vollständig aratiz.

**Alle Sorten Felle, Lumpen,**

**Eisen und Alt-Metalle**

werden zu den höchsten Tages-

preisen angekauft.

Auf Wunsch werden die Sachen

auch abgeholt.

**S. Nachmann.**

Telephon 139 — Pfinzstraße 28.

**Nussin.**

absolut zuverlässiges Radikalmit-

tel gegen Kopfschmerzen nebst Frut.

Echt in Flaschen à 30 und 50 S.

nur in der

**Central-Drogerie Paul Vogel**

Telephon 169 — Hauptstraße 74.

**Prima Silberkraut**

kopf- oder zentnerweise,

verschiedene Sorten nur bester

**Siedkartoffeln,**

sowie die richtige gelbe

**Salatkartoffel**

in jedem Quantum frei ins Haus

empfeht zum billigsten Preis

**Franz Steiger,**

Hauptstraße 37.

**Kindernährmittel!**

Frische Ware

empfeht

**Central-Drogerie**

**Paul Vogel**

Tel. 169 — Hauptstr. 74.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

**Heinrich Seiter**

Naturheilkundiger

sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir herzlichen Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte und für die Nachrufe des Werkmeister-Bezirksvereins, Gesangsvereins Nähmaschinenbauers, Militärvereins, Musikvereins Lyra, F. C. Germania Durlach, dem homöopathischen Verein Wilsdingen und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Durlach den 17. November 1913

In tiefem Schmerz:

**Karoline Seiter Wtw.**

nebst Kinder und Enkel.

Statt besonderer Anzeige.

**Todes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern nachmittags 1 1/4 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Friedr. Kleiber**

Gemeinderat

im Alter von 60 Jahren von seinem langjährigen Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Durlach den 18. November 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Kelterstraße 12

**Wirte-Verein Bezirk Durlach**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes und Kollegen

**Herrn Ankerwirt Friedrich Kleiber**

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Zusammenkunft 1/3 Uhr bei Kollege Bodenmüller.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

**Prima saure Mostäpfel**

sowie

**Roch- und Badäpfel**

werden morgen Mittwoch nachmittags in unserer Lagerhütte Luisenstraße abgegeben.

**Gebrüder Seiter. Aue.**

Doctor of Dental Surgery

**Miltenberger**

graduiert Pennsylv.

Coll. für

**Zahnheilkunde** Amerika.

**Karlsruhe, Herrenstr. 15.**

Neues weisses Ballkleid, auch für Tanzschülerin geeignet. Zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Ginschneidrüben**

sind zu haben

**Mittelmühle.**



**Gas-Lampen**

empfeht unter Garantie für schönes, helles Brennen

**Heh. Mannherz,**

Blecherei und In-

stallations-Geschäft,

**Pfinzstrasse 33.**

**Klopnpulver**

Radikalmittel zur sofortigen Beseitigung von **Hunde- und Bettläusen, Hühnerläusen.** Wirkung momentan. Erfolg garantiert. Patent 50, 85 130 S. **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Neu! Keine kalten Füße mehr!

**Heizbare Fussbank**

D. E. G. M.

Droschken-, Wagen-, Auto-, Kirchen- und Zimmerheizung. Rauch- und geruchlos.

Glühkohlen-Verbrauch: 3 Stunden 1 Pf. Alleinfabrikant für den ganzen Bezirk Durlach:

**Heinrich Kiefer**

Möbelschreinerei, Durlach.

**Lager sämtlicher Sorten Ober- u. Sohlenleder-Abfälle**

Rindleder für Sohlen, Flecke und Rahmen bei

**Eugen Kemm, Pfinzstr. 90,**

am neuen Bahnhof

**Photograph. Bedarfsartikel**

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt

**Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstr. 4.**

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszug**

- geboren:**
- 10. Nov.: Marie Luise, Bat. Karl Joh. Heinrich Itte, Fabrikarbtr.
  - 14. " Willi Heinrich, Bat. Otto Joh. Marzenell, Schlosser.
  - 14. " Florian, Bat. Johann Ester, Schneider.
- Geschäftigung:**
- 15. Nov.: Josef Fischer, Weißgerber von Weil, Bezirksamt Landsberg (Bayern), und Emma Marie Elise Buchmann von Wiesbaden.
  - 15. " Otto Schöfler, Kaufmann von Weingarten, Amt Durlach, und Magdalena Federmann von Burgen, Gemeinde Brodenbach, Kreis St. Goar (Rheinprovinz).
  - 15. " Heinrich Jakob Kleiber, Maschinenschlosser von Aue, und Emma Rosa Benzinger von hier.
  - 15. " Hermann Riebergall, Sparlaffengehilfe von Hammelsbach, Gemeinde Kusel (Pfalz), und Luise Frida Scheib von Durlach.
  - 15. " Johann Gottl. Gulde, Schlosser von Lüdingen, und Maria Rosa Geißler von Cannstatt.
- gestorben:**
- 12. Nov.: Magdalena geb. Dreher, Ehefrau des Landwirts Heinr. Johann Kleiber, 59 1/2 J. a.
  - 14. " Artur, Bat. Ludwig Goldschmidt, Stadttagslöhner, 6 Monate alt.
  - 14. " Katharina geb. Keck, geschied. Ehefrau des Josef Reugebauer, 45 1/2 Jahre alt.
  - 14. " Heinrich Seiter, Ladiermeister, Ehemann, 56 Jahre alt.

**Vorausichtliche Bitterung am 19. Nov.** Vorübergehend besser.